

# Leerstand mit Leben füllen

**WOHNEN** – In Stuttgart haben sich steigende Mieten, Leerstand und Wohnungsnot zu einem großen Problem ausgewachsen. ver.di ist aktiv im Bündnis Wohnen



Hausbesetzung im Stadtteil Heslach

Von Ariane Raad

Im Südwesten der Republik brodelt es. In Stuttgart sind die Mieten bei Neuvermietungen seit 2009 um 40 Prozent gestiegen. Aktuell sind in der Stadt 4.000 Menschen von Wohnungslosigkeit betroffen, aber gleichzeitig stehen rund 11.000 Wohnungen leer – viele davon seit Jahren. Es sind Objekte reiner Spekulationsgeschäfte. In der Kesselstadt Stuttgart sind

die Wohnungsnot und die steigenden Mieten deshalb für immer mehr Menschen eine Bedrohung.

Um auf den Missstand aufmerksam zu machen und ganz konkret Leerstand zu beheben, haben Ende April mehr als hundert Menschen die Initiative ergriffen und bis dahin leerstehende Wohnungen im Stadtteil Heslach besetzt. Zwei Familien sind mittlerweile mit Kind und Kegel in die Räumlichkeiten eingezogen und ha-

ben sich dort ein neues Zuhause errichtet. Nachbarinnen und Nachbarn unterstützen die Wohnungsbesetzung mit Möbelspenden oder bringen Essen und Getränke vorbei. Bei Hoffesten beteiligen sich hunderte Menschen, viele haben eine Solidaritätserklärung unterzeichnet.

## Das Problem ist das System

„Wir beschäftigen uns als Bezirk schon seit längerem mit dem Thema Wohnen, weshalb wir auch aktiv im Bündnis Wohnen in Stuttgart mitarbeiten,“ sagt ver.di-Geschäftsführer Cuno Brune-Hägele. Steigende Mieten, Leerstand, Verdrängung aus den Innenstadtbereichen. Das sind keine Einzelfälle, sondern betrifft immer mehr Menschen und hat System. Die Profiteure von diesem System sind Immobilienfirmen, Banken und Spekulanten.

Grund für all das ist ein Wohnungsmarkt, der nicht den Bedürfnissen der Menschen dienen soll, sondern nur auf den größtmöglichen Profit hin ausgerichtet ist. Und den macht man nun mal nicht mit bezahlbarem Wohnraum für Normal- und Geringverdiener, sondern mit Immobilien im höherpreisigen Segment.

Von der Stadt und der Landesregierung kommt dabei seit Jahren nichts als Lippenbekenntnisse, leere Versprechungen und Reformen, die praktisch nichts wert sind, wie etwa die Mietpreisbremse. Im Gegenteil: Mit dem Ausverkauf von ehemals städtischen Wohnungsbaugesellschaften und der gezielten, stadtplanerischen Aufwertung von ganzen Vierteln, wurde und wird den Investoren Vorschub geleistet.

Die Wohnungsfrage ist eine soziale und politische Frage. Und Wohnen vor allem ein Menschenrecht. Die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer, Leiharbeit und prekäre Beschäftigung nehmen zu, Pflegenotstand und Rechtsruck wachsen sich aus. Nicht zuletzt deshalb muss der Kampf gegen die Verdrängung von Menschen mit niedrigeren Einkommen aus den Innenstadtvierteln mit vielen weiteren Auseinandersetzungen verknüpft werden.

Es darf nicht sein, dass manche Mieter/innen inzwischen die Hälfte ihres im Monat verfügbaren Geldes für die Miete ausgeben müssen. Die Kaltmiete beträgt heute häufig mehr als ein Drittel dessen, was zum Beispiel Familien im Monat zur Verfügung haben.

ANZEIGE

FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT

Uwe Melzer

Breitscheidstr. 65 · 70176 Stuttgart  
Telefon 0711-50 53 64-01  
Telefax 0711-50 53 64-09  
www.melzer-kempner.de

MELZER | KEMPNER | BRAUN  
RECHTSANWÄLTE

## Beschwingter Stadtrundgang

**EXKURSION** – Freitag, 15. Juni 2018, 17 bis 20 Uhr, Start: vor dem Haus der Stadtgeschichte, Weingärtner Vorstadt 20, 71332 Waiblingen. Gegenüber befindet sich die Galerie Stiehl, dort bieten sich Parkplätze an, bitte zum Zielort den Fußgängersteig zum Haus der Stadtgeschichte nutzen. Anmeldung an bz.stuttgart@verdi.de oder mit Brief an ver.di-Bezirk Stuttgart/Bildung, Willi-Bleicher-Str. 20, 70174 Stuttgart. Kostenbeteiligung 12 € (der ver.di Ortsverein hat die Kosten bereits gesponsert). Maximal 25 Personen. Teilnahmeberechtigt sind ver.di-Mitglieder und deren Angehörige (max. 3 Personen)

## Antisemitismus in Stuttgart 1871–1933

**EXKURSION** – Sonntag, 17. Juni 2018, ab 15 Uhr, mit Martin Ulmer, Kulturwissenschaftler und Historiker, Tübingen, Autor des gleichnamigen Buches. Treffpunkt vor dem Rathaus Stuttgart, Marktplatz. Der Rundgang dauert ca. zweieinhalb Stunden.

## Antisemitismus online

**VORTRAG UND DISKUSSION** – Thema: „Neonazis, Antizionisten und Verschwörungsfans“, Mittwoch, 27. Juni 2018, 18 Uhr, Referent: Günther Jikeli, zur Zeit Gastwissenschaftler am Institut zur Erforschung von zeitgenössischem Antisemitismus an der Universität Indiana. Gewerkschaftshaus Stuttgart, Raum 3+4, Willi-Bleicher-Str. 20, 70174 Stuttgart

## Tag der Wissenschaften

**INFOSTAND** – Samstag, 30. Juni 2018, ab 13 Uhr. Die Digitalisierung ist in vollem Gange. Nicht nur die Industrie, auch die Dienstleistungsberufe erleben eine gravierende Umwälzung. Welche konkreten Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Arbeitswelt? Was sind deren Chancen, was die Risiken? Wie müssen wir Mitsprache und Mitbestimmung an die neuen Bedingungen anpassen, um auf der Höhe der Zeit zu sein? Diskussion mit Vertreter/innen der ver.di-Betriebsgruppe darüber, welche Voraussetzungen notwendig sind, um Werte wie Würde, Selbstbestimmung, Solidarität und gute Arbeit in der digitalen Gesellschaft zu erhalten. Ort: Universität Vaihingen, Gebäude Pfaffenwaldring 55 (G 6)

## Workshop

**STRESSPRÄVENTION** – „Innere Stärke und Gelassenheit durch Achtsamkeit“, Mittwoch, 4. Juli 2018, von 17:30 bis 19:50 Uhr, Referentin: Vera Plewe-Elfers, Gewerkschaftshaus Stuttgart, Raum 3, Willi-Bleicher-Str. 20, 70174 Stuttgart

## Als Frau neu in ver.di?

**INFOABEND** – Der Frauenrat stellt sich vor. Dienstag, 26. Juni 2018, von 19 bis 20:30 Uhr, Ort: Gewerkschaftshaus Stuttgart, Raum 5, Willi-Bleicher-Str. 20, 70174 Stuttgart

## One Billion Rising

**TANZKURS** – Happy Rising, Freitag, 13. Juli 2018, 14:15 bis 15:15 Uhr, anschließend Frauenmitgliederversammlung des ver.di-Bezirks Stuttgart, Leitung des Tanzkurses: Stefanie Deichl, Organisatorin des One-Billion-Rising-Tags in Stuttgart, Ort: Bischof-Moser-Haus, Wagnerstr. 45, 70182 Stuttgart. Nur für Frauen.

# Kein Sonderopfer Sparkassen

**ÖFFENTLICHER DIENST** – Kämpferisch wie lange nicht zeigten sich die Beschäftigten der Sparkassen in der diesjährigen Tarifrunde im öffentlichen Dienst – und hatten dazu allen Grund

Für Außenstehende spielen die Sparkassen im öffentlichen Dienst häufig nur eine Nebenrolle, wenn es in die Tarifrunde geht. Das war in diesem Jahr anders – und der Erfolg, den die Sparkassen-Beschäftigten dabei erzielten, könnte sich auch für die anderen Branchen in der Zukunft als äußerst wichtig erweisen.

Inmitten der laufenden Tarifrunde des öffentlichen Dienstes brachten die Arbeitgebervertreter der Sparkassen in Person ihres Gruppenausschussprechers Michael Schulte, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vest-Recklinghausen, nämlich ordentlich Dampf in die Verhandlungen. Sie stellten in den Raum, von Seiten der Sparkassen eine Tarifierhöhung möglicherweise nicht eins zu eins übernehmen zu wollen. Die Idee war, ein zu hohes Tarifiergebnis durch die Sparkassensonderzahlung (SSZ) zu kompensieren, also die Tarifierhöhungen zumindest teilweise an einer anderen Stelle wieder vom Gehalt abzuziehen. Bei der SSZ handelt es sich um eine tarifhistorisch gewachsene jährliche Sonderzahlung, die einen wichtigen

Bestandteil des Jahresgehalts ausmacht. Mit diesem Vorschlag – ausgerechnet nach der Vorstellung von hervorragenden Geschäftsergebnissen – brachten die Verhandler der Arbeitgeberseite für viele Beschäftigte das Fass zum Überlaufen, und auch längst nicht alle Vorstände waren von dieser Idee überzeugt.

Die SSZ wurde nämlich bereits im Rahmen der neuen Entgeltordnung angegriffen und eine weitere Kürzung wollten sich die Sparkassler nicht mehr gefallen lassen. Allein im ver.di-Bezirk Stuttgart zogen über 300 Beschäftigte der Kreis-sparkassen Ludwigsburg und Waiblingen in den Warnstreik. Aber auch in weiteren Streikhochburgen im Land, wie Tübingen, Heilbronn, Ulm und der Ostalb, wurde gestreikt. Eine Streikbeteiligung dieser Größenordnung hat auch bei den Verhandlungsspitzen beider Seiten großen Eindruck hinterlassen. Die Sparkassen mussten sich schließlich dem Ergebnis ohne Abstriche anschließen.

Nur durch die gemeinsame Anstrengung ist es gelungen, das „Sonderopfer



Brachten Dampf in die Verhandlungen – streikende Sparkassler

Sparkassen“ zu verhindern. Dadurch konnte eine Aufspaltung des öffentlichen Dienstes verhindert werden. Wer weiß,

welche Branche sonst bei der nächsten Tarifrunde auf ähnliche Ideen gekommen wäre.

# Manteltarifvertrag gekündigt

**DRUCKINDUSTRIE** – Zeitungsdruckern droht der Verlust von bis zu 600 Euro brutto

„Würden die geplanten Verschlechterungen des Bundesverbands Druck und Medien umgesetzt werden, hätte dies erhebliche finanzielle Verluste für die Beschäftigten in der Druckindustrie zur Folge: Zeitungsdrucker müssten auf mehr als 600 Euro brutto monatlich verzichten,“ sagt ver.di-Gewerkschaftssekretär Uwe Krefz. Der Hintergrund: Der Bundes-

verband Druck und Medien hat den Manteltarifvertrag für gewerbliche Arbeitnehmer/innen der Druckindustrie Ende März zum 30. September 2018 gekündigt. Der Arbeitgeberverband fordert unter anderem eine massive Kürzung der Zuschläge für Wochenend- und Nachtarbeit, eine Verlängerung der Arbeitszeit auf bis zu 40 Stunden pro Woche, eine Reduzierung

der Maschinenbesetzung und die Streichung des Facharbeiterschutzes, die Abschaffung der Erschwerniszulage für die Produktion an Sonn- und Feiertagen sowie Kürzungen des Urlaubsgeldes und der Jahresleistung.

Die drohenden Verluste werden die Beschäftigten nicht kampflos hinnehmen. Ein „heißer Herbst“ steht also bevor. Viel-

leicht ergeben sich schon jetzt in der Gehaltstarifrunde der Redakteure an Tageszeitung Möglichkeiten, durch Solidaritätsstreiks Gegenwehr zu üben. „Besonders effektiv wären Streiks der Redakteurinnen und Redakteure und der Beschäftigten der Druckindustrie dann, wenn Großereignisse wie zum Beispiel die Fußball-WM 2018 anstehen“, so Krefz.

ANZEIGE

## Ihre Rechtsanwälte und Fachanwälte\* für Arbeitsrecht

**Stark\*, Mayer, Hehr\* & Kollegen**  
Alleenstraße 10, 71638 Ludwigsburg  
Fon (07141) 91 3 08-0  
Fax (07141) 91 3 08-77  
www.rechtsanwaelte-lb.de  
stark@rechtsanwaelte-lb.de

**Wohlfarth\*, Dr. Gutmann, Pitlerle\* & Zeller\*, Behl**  
Kronenstr. 24, 70173 Stuttgart  
Fon (0711) 23 98 45  
Fax (0711) 23 98 499  
www.anwalt-in-stuttgart.de  
post@anwalt-in-stuttgart.de

**Bartl\* & Weise, Mausner\*, Hellweg, Arndt-Riffler\*, Grenz**  
Johannesstraße 75, 70176 Stuttgart  
Fon (0711) 63 32 43-0, Fax (0711) 63 32 43-20  
www.kanzlei-bww.de  
info@kanzlei-bww.de

